

- Die von den Studenten im 1. Semester begonnenen Tätigkeiten auf außerunterrichtlichem Gebiet sind von den FDJ-Leitungen als langfristige gesellschaftliche Aufträge ihrer Mitglieder zu sehen.

- Damit der Student in ein Schulkollektiv hineinwachsen und selbst einen sichtbaren Beitrag zur Erziehungsarbeit leisten kann, sollte er seine praktisch-pädagogische Ausbildung während der gesamten Zeit an einer Schule absolvieren.

3.3 Das System der Praktika sollte folgendermaßen gestaltet werden:

- Polytechnisches Praktikum nach dem 1. Semester.

- Pionierlagerpraktikum (einschließlich Vorbereitungslehrgang) nach dem 2. Semester. (Empfehlung für die FDJ-Leitungen: nach dem 2. Studienjahr Tätigkeit im Ferienlager als Teil des sozialistischen Studentensommers.)

- Berufsbezogenes Fachpraktikum nach dem 3. Semester.

Die bisherigen Unterrichtspraktika werden im 7. Semester (Ende August bis Dezember) vereinigt und zu einem Berufspraktikum mit komplexer Aufgabenstellung für den einzelnen Studenten umgestaltet. Neben der Unterrichtsarbeit in den beiden Fächern muß der Student während dieses Praktikums unter Anleitung eines Mentors die Tätigkeit des Klassenleiters ausüben, weitere Erfahrungen in der Durchführung des UTP sammeln, eine ständige Aufgabe in der zentralen Erziehung sowie in der FDJ oder Pionierorganisation erfüllen und im Auftrage der FDJ in der demokratischen Öffentlichkeit des Praktikumsortes wirken.

Mit der Unterrichtsarbeit in beiden Fächern (maximal 10 Wochenstunden) verbindet die Studenten ein gründliches Selbststudium der auftretenden fachlichen, pädagogisch-methodischen und psychologischen Fragen. Diese Form der Weiterführung des Studiums unterstützen die Lehrkräfte aller Abteilungen des Instituts für Pädagogik, der Fachinstitute und der Abteilungen für Marxismus-Leninismus durch eine regelmäßige Betreuung der Praktikanten. Das ist eine Bedingung dafür, daß das wissenschaftliche Niveau der praktischen Ausbildung gehoben wird.

Es ist vorgesehen, in bestimmten Abständen (evtl. 14-tägig oder 3-wöchentlich) die Studenten im jeweiligen Kreisgebiet zu Konsultationen zusammenzufassen.

Die letzten zwei oder drei Wochen dieses Praktikums sind der systematischen Auswertung am Hochschulort vorbehalten.

Das praktische Semester wird als Land-schulpraktikum durchgeführt. Dadurch er-

halten die Studenten die Möglichkeit, sich mit den Besonderheiten der Landschule und den Entwicklungsproblemen der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf dem Lande vertraut zu machen und sich dadurch auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorzubereiten.

3.3 Die neue Form der Ausbildung erfordert eine erhöhte Verantwortung und eine sehr enge Zusammenarbeit aller Lehrerbildner der Karl-Marx-Universität.

Bei der praktischen Ausbildung müssen die Organe der Volksbildung nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich verantwortlich mitwirken.

Schon während des Studententages in der pädagogischen Praxis, vor allem aber während des Berufspraktikums im 7. Semester, muß die persönliche Verantwortung des Studenten für seine gesamte Arbeit gewährleistet sein.

Es wird vorgeschlagen, am Schluß des Berufspraktikums die Bewertung der gesamten Tätigkeit und des Verhaltens des Studenten durch die Schulleitung, den Mentor und den Pädagogischen Rat in der Schule vorzunehmen.

3.4 Unter Leitung der Abteilung Systematische Pädagogik wird bis zum 31. 1. 1983 in Anlehnung an die Anordnung des Ministeriums der RSFSR vom 14. Juli 1980 über die Organisation der pädagogischen Praxis der Studenten und über Maßnahmen der Verbesserung der praktischen Vorbereitung der Studenten auf die Arbeit in den Schulen ein Plan für den systematischen Erwerb praktischer pädagogischer Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgearbeitet.

3.5 Die inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen in der Lehrerausbildung müssen Schritt für Schritt verwirklicht werden.

Vorrangig müssen in allen Bereichen die aus der Bestimmung des Grund- und Spezialwissens resultierenden inhaltlichen Veränderungen vorgenommen werden. Damit im Zusammenhang sind die wirksamsten Relationen zwischen Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Konsultationen und den Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten (Selbststudium, wissenschaftliche Studentenzirkel) zu finden.

Es muß gesichert sein, daß bereits im kommenden Studienjahr diese notwendigen Veränderungen wirksam werden können.

Die darüber hinaus vorgesehenen grundlegenden strukturellen Veränderungen bedürfen einer Erprobung in ein oder zwei Fachkombinationen.